

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren!

Ich darf nochmal für 500 Sekunden um Ihre Aufmerksamkeit bitten!

Schaut man sich in Schmallenberg mit seinen Dörfern um, fällt neben der beeindruckenden Landschaft auf, dass es hier immer so aufgeräumt aussieht. Auch haben wir im Vergleich zu vielen anderen Orten niedrige Abgaben und eine gute Infrastruktur. Z. B. kleinste Orte werden nach und nach mit Glasfaseranschlüssen bedient. Kitas kostenlos.

Noch Vieles könnte man aufzählen, warum man sich in Schmallenberg wohlfühlt. Vielleicht auch deswegen Schmallenberger aus fernen Landen zurückkehren. Aber auch die vielen Gäste wissen es zu schätzen. Manche bleiben sogar.

Was man dabei von außen nicht sofort sieht, ist das ehrenamtliche oder freiwillige Engagement der Menschen vor Ort. Nur ein Beispiel:

Die vielen Freiwilligen der Feuerwehr opfern Freizeit, oft nächtliche Ruhe und riskieren in Extremfällen ihre eigene Gesundheit - körperlich, aber auch psychisch. Daneben „retten“ sie aber auch die Stadtkasse. Wo ständen wir, weil wir eigentlich - aufgrund der Einwohnerzahl - eine Berufsfeuerwehr betreiben müssten?

Und so ist es gut, dass es in diesem Rat zur nötigen Finanzierung der Feuerwehren ein gutes Einvernehmen gibt.

Ja, und auch sonst werden im Laufe des Jahres viele Forderungen an die Stadt herangetragen, sei es aus den vielen Orten - der Politik aus EU, Bund und Land oder vom Kreis, der eine immer höhere Umlage fordert. Aber dazu haben sich ja schon meine Vorredner geäußert. Viel stürzt auf den Bürgermeister ein. Er muss dann schon Vieles ertragen und abarbeiten. Schön, wenn der Rat dabei mithilft und ihn, wenn's drauf ankommt, nicht im Regen stehen lässt.

Fast unzählige weitere Vereine, Organisationen, spontane Zusammenschlüsse Einzelner bestimmen das Bild der Stadt, z.B. wenn es um die private Unterbringung von Flüchtlingen geht, wenn ein Weihnachtsmarkt organisiert werden muss und wenn es „brennt“, weil wir einen Kinderarzt oder -ärztin benötigen. Immer finden sich Leute die anpacken.

An dieser Stelle könnte ich schließen, denn was gibt es da noch zu verbessern?

Sie ahnen es! Da kommt noch was.

Denn: Zwar wird auch hinsichtlich der Jugendarbeit bereits Vieles in Schulen, Vereinen und anderen Einrichtungen geleistet. Jedoch sollte das aus unserer Sicht kein Anlass sein, sich seitens der Stadt dort finanziell herauszuhalten.

Inzwischen läuft die dritte Aktion, um Kindern und Jugendlichen eine Beteiligung an der örtlichen Politik zu ermöglichen. Der Jugendhilfeausschuss hat sich nun für zuständig erklärt und versucht, eine entsprechende Lösung zu erarbeiten. Leider wurde dabei unsere sachkundige Person, die bereits langjährige Erfahrungen mit Kinder- und Jugendparlamenten aus anderen Orten mitbringen wollte, nicht eingeladen. Begründung: Nichtzugehörigkeit zum Jugendhilfeausschuss. Da darf man sich auch mal ärgern!

An allen Schulen im Stadtgebiet, mit denen wir im Frühsommer gesprochen haben, gibt es Schülervvertretungen mit Möglichkeiten der Mitbestimmung. Darauf kann doch aufgebaut werden.

Es war überaus beeindruckend, wie viele junge Menschen, Schülerinnen und Schüler sich an den großen Demos in Bad Fredeburg und Schmallebenberg beteiligt haben. Wie Schüler öffentlich das Wort ergriffen haben, um die Demokratie zu verteidigen.

Ist vielleicht letztendlich eine echte Beteiligung unserer jungen Leute an der örtlichen Politik gar nicht gewollt?

Oder wollen wir junge Menschen ins demokratische System einbinden, sie zu Akteuren machen und Verantwortung anvertrauen?

Wir sind gespannt auf das Ergebnis.

Die Arbeit der Jugendkunstschule wird weit über die Stadtgrenzen hinaus gelobt und viel in Anspruch genommen. Aus Kapazitätsgründen mussten schon mal Absagen erteilt werden.

Leider steht die jetzige große Werkstätte ab 2025 nicht mehr zur Verfügung. Lange wurde gemeinsam mit der Stadt nach Alternativen gesucht. Lage, Größe und Beschaffenheit der Räume sind dabei ein ganz wichtiges Kriterium. Aus Sicht der Stadt natürlich auch die Investitionskosten dieser - für die Stadt - freiwilligen Leistung.

Derzeitiger Stand: Die bisherigen verschiedenen Raumangebote der Stadt sind aus Sicht der Jugendkunstschule nicht geeignet. Der Raumvorschlag der Jugendkunstschule aus Sicht der Stadt finanziell nicht zu verantworten.

Wir möchten, dass dieser „kulturelle Leuchtturm der Stadt“ für die Jugend erhalten bleibt. Möglicherweise gibt es auch Fördermittel aus verschiedenen Töpfen von EU, Bund und Land. Wir möchten jedenfalls, dass die Tür offen bleibt und appellieren an beide Seiten, weitere Kompromisslösungen zu finden!

Sie merken: Wir haben unsere diesjährigen Anträge auf den Bereich junger Menschen fokussiert: Stärkung der schulischen Mitwirkung, Förderung von Besuchen der Gedenkstätten und Verbesserung ihrer Mobilität. Angesichts der diesjährigen Haushaltslage mit finanziell moderaten Forderungen.

In der allgemeinen hitzigen Diskussion zu Wirtschaft, Migration usw. ist die größte Herausforderung schon fast unter die Räder geraten - der Klimawandel. Wir widmen diesem Thema jedoch weiterhin die größte Aufmerksamkeit.

Bis vor kurzem gingen wir noch davon aus, dass die großen Erneuerbaren nun auch in Schmallenberg eine Rolle spielen. Der Regionalplan entsprach weitgehend unserem grünen Anliegen, also - so viel Windkraft und PV-Anlagen wie möglich, aber auch einschränkend: so viel wie vor Ort nötig.

Nach dem für uns kontraproduktiven OVG Urteil zu WEA sahen wir uns veranlasst, hierzu mit den politischen Entscheidungsträgern der GRÜNEN Kontakt aufzunehmen. Trotz Ampel-Aus scheint es nun erfreulicher Weise weiter Gespräche unter den demokratischen Parteien im Bundestag zu geben, um noch eine gesetzliche Änderung zu Windkraftflächen herbeizuführen.

Unsere NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur bringt sich ebenfalls dort ein. Herr Merz sei sogar in Gesprächen mit Herrn Habeck. Das ist ja schon mal ein Anfang...

Die Beteiligung an dem Projekt mit der RWE – zunächst positiv betrachtet - haben wir dann aber unter Abwägung von Vor- und Nachteilen als nicht überzeugend empfunden. Wir selbst arbeiten seit einiger Zeit an Lösungen, mit Windkraftanlagen Gewinne mit Stadt-, Bürger- und Gewerbebeteiligung zu generieren. Dazu sind wir derzeit in verschiedenen fachlichen Gesprächen, um hier im Frühjahr 2025 entsprechende Anträge zu unterbreiten.

Nun hoffen wir, dass Sie, verehrte Ratskolleginnen und –kollegen unsere Anträge unterstützen und mehrheitlich auf den Weg bringen.

Ich darf Sie – selbstverständlich nach der Arbeit - mit den besten Grüßen aus unserer Fraktion in die besinnliche Zeit entlassen.

Wir bedanken uns beim Bürgermeister und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus, in den Kitas, im Wald und auch sonst wo eingesetzt, für die gute Arbeit!

Sollten wir hin und wieder mal jemanden „auf den Keks“ gegangen sein mit Nachfragen und Wünschen....Es war aus unserer Sicht zum Wohle der Stadt Schmallenberg.